

er volle Bereitwilligkeit und so kam im April 1826 zwischen England, Frankreich und Rußland ein Vertrag zu stande, nach welchem man den Sultan nötigen wollte, dem blutigen Kriege gegen die Griechen ein Ende zu machen, und ihnen wenigstens eine bedingte Freiheit zu gestatten. Aber noch ehe dieser Vertrag zur Ausführung kam, löste die türkische Regierung ganz Europa durch eine schreckliche Blutthat neues Entsetzen ein. Der Sultan Mahmud ging damit um, in seinem Reiche europäische Staatseinrichtungen einzuführen, stieß aber bei den Janitscharen, deren Macht noch kein Herrscher gebrochen, auf heftigen Widerstand. Da entschloß er sich, das Corps aufzulösen. Nach furchtbarem Kampfe wurden die Janitscharen übermannt, 15,000 derselben in ihren Kasematten verbrannt und die übrigen 30,000 nach Kleinasien verwiesen.

Inzwischen waren die Flotten der drei verbündeten Mächte im mittelländischen Meer erschienen und verlangten, daß die Türken, wie die Griechen, dem Blutvergießen Einhalt thun sollten. Da aber Ibrahim und Mahmud sich dessen entschieden weigerten, ließen die Befehlshaber ihre Schiffe eine drohende Haltung gegen den Hafen von Navarin, an der Südwestküste von Morea, einnehmen, in welchem die türkisch-ägyptische Flotte vor Anker lag. Hierauf wurde am 18. Oktober, nach einem von den drei Admiralen gehaltenen Kriegsrathe, eine nochmalige Aufforderung an Ibrahim zur Räumung Morea's erlassen und auf dessen wiederholte Weigerung am 20. zum Angriff auf die türkisch-ägyptische Flotte geschritten. Obgleich dieselbe dreimal mehr Schiffe zählte, als die der Verbündeten — 78 gegen 28 — erlag sie deren überlegenem Kanonenfeuer: innerhalb wenigen Stunden war sie bis auf einige kleine Schiffe zerstört, und an 6000 Türken und Ägypter hatten in dem furchtbaren Kampfe den Tod gefunden, wogegen die Verbündeten nur 26 Tote und Verwundete zählten.

Die Nachricht von der Schlacht erregte fast überall in Europa große Freude, weil nun die Teilnahme der drei Mächte für die Griechen entschieden war, in Konstantinopel dagegen den größten Jorn des Sultans, der im ersten Augenblicke jenen Mächten den Krieg erklären wollte, aber doch nach und nach ruhigerer Überlegung Raum gab. Gewiß wäre auch der Frieden erhalten worden, wenn nicht die verbündeten Mächte darauf bestanden hätten, daß die türkische Regierung mit den Griechen einen Waffenstillstand eingehen sollte, wozu sich Mahmud durchaus nicht verstehen wollte. Zunächst rüstete er sich gegen Rußland. Sultan Mahmud waren die Pläne dieser Regierung bezüglich